

Ein Mann verlegt sich

ACHIM PASOLD OPFERT ETWAS VOM WERTVOLLSTEN, DAS ER BESITZT: SEINE ZEIT. UM ANDEREN ETWAS VOM WERTVOLLSTEN ZU VERSCHÖNERN, DAS SIE BESITZEN: IHRE ZEIT. ALS OB DAS FÜR EINEN KLETTERER SELBSTVERSTÄNDLICH WÄRE.

text gaby funk fotos david graeter





Stoneman

➔ Dank Panico fasst das Bücherregal mehr als reinen Nutzwert. "Poeten des Abgrunds" werden kanonfähig.



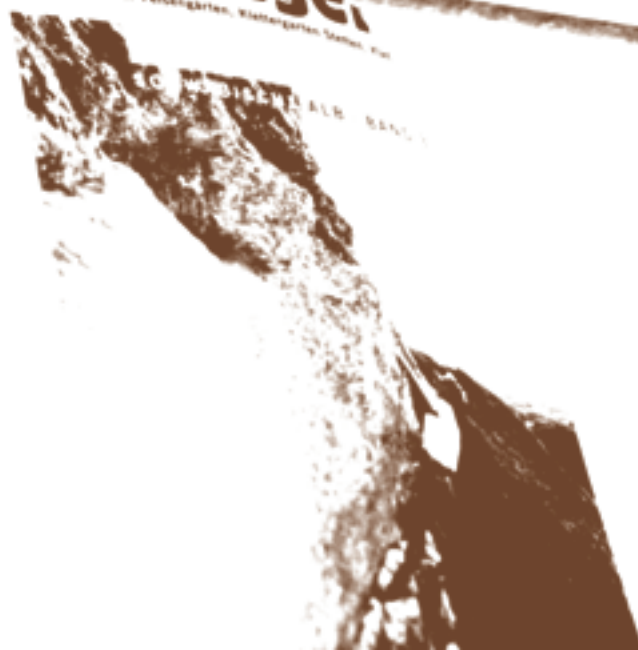
Wackere Schwaben sind Tüftler. Sie sind fleißig und wollen die Welt stets neu erfinden. Sagt zumindest Achim Pasold. Der muss es wissen. Im Jahre 2006 wird es 25 Jahre her sein, dass der leidenschaftliche Erschließer der Schwäbischen Alb die akribischen Notizen seiner Erstbegehungen in lesbare Form übertrug. Die "Alb-Kletterführer" brachte er im Achim-Pasold-Selbstverlag heraus und unter das Volk: fünf Bändchen, nur postkartengroß, aber oho. Durchdacht bis ins kleinste Detail, die Topos liebevoll gezeichnet – etwas vollkommen Neues.

Die Führer waren bald heiß begehrt. Wenig Text, viel Info, die Stückzahl begrenzt. Rasch wurden sie zum Kultobjekt der Kletterszene. Heute sind sie begehrte Rarität. Der erste Band beschreibt die Felsenheimat des Autors, die Lenninger Alb bei Schopfloch. Dort soll Pasold den Großteil seiner Studienzeit verbracht haben. Statt sich dem Studium der Innenarchitektur an der Kunstakademie in Stuttgart zu widmen, suchte er lieber an der Kesselwand nach Neuland. Und fand seine Abenteuer vor der Haustür. Täglich. Bis heute.

1984 schließlich kam es bei der Kollision zweier Schwaben in bierseliger Laune zum Urknall: "Panico" was born. Die Kürzel von Pasold und Nicholas Mailänder verschmolzen zu einem konspirativen Verlagsprojekt. Zunächst einmal setzen die beiden ganz profan die Reihe der Kletterführer fort. Nico schreibt über den Odenwald und das Rhein-Main-Gebiet. Bald jedoch ist abzusehen: Hier stellen sich zwei kletternde Abenteuerer gegen den Rest der Bergsteigerwelt, gegen das alpine Establishment und gegen die großen Verlagshäuser Rother und Bruckmann in München. "Ein wackrer Schwabe forcht sich nit." Die Verlagsszene in Sachen Klettersport ist bald fest in schwäbischer Hand: Panico und Rotpunkt-Verlag nehmen sich der Sache an, erkennen den Zeitgeist, bringen modernen Lesestoff heraus. "München, Stadt der Bewegung, dass i net lach – ha, des kaasch doch erda", erklärt der Meister des verlegerischen Undergrounds mit kämpferischem Feuer im Blick. Wo doch selbst der Alpenverein, Münchner Zentralorgan des organisierten Bergsteigens, den ganzen Zauber mit den Felssperrungen in Baden-Württemberg zunächst verpennt. Pasold und seine vielen Mitstreiter kämpfen dagegen um jeden Quadratmeter Fels auf der Alb.

19. Juni 2006
OSTALDEN

Lenninger
Felsenführer
der Felsengärten, Klettergärten, Steine, etc.



Dokumentationszentrum
Kletterführer
Kletterer

MAYER'S NACHB. SCH
Kletterer



➔ Dank Pasold gibt es nach getaner Arbeit auch ein edles Tröpfchen. Der Hauswein reift zur Güte.

Inzwischen kennen Kletterer, Eiskletterer oder Skitourengeher die praktischen, meist von Gebietsexperten liebevoll erstellten Panico-Führer. Leicht erkennbar am Logo des grausig weit aus dem Riss ragenden Hakens – Symbol für felsige Abenteuer schlechthin. Ein Ausrufezeichen, ein Fanal. In natura gibt es das übrigens auch: ein meterhohes Mahnmal vor Pasolds Haustür, mitten im Köngener Dorfidyll. Schlimmer geht's nimmer! Dahinter aber steht ein wunderschönes altes Bauernhaus, an dem kein einziger Winkel stimmt, das Fachwerk fein säuberlich herausgeschmirgelt über Jahre hinweg. Handwerk vom Feinsten. Noch so ein Langzeitprojekt. Innen gar nicht schwäbisch, stattdessen schlichtes Design. Nur im Büro herrscht Chaos. Kisten stapeln sich bis in den Kletterraum nebenan. Wie im richtigen Leben: Immer mehr dehnt sich die Arbeit aus und frisst dem 50-Jährigen die Zeit zum Klettern weg.

Make moves not war

Zum Glück hat Pasold in seinen Mitstreitern echte Seelenverwandte. Ronni Nordmann, dessen Mountainbike vor dem Haus steht, ist ebenfalls ein geborener Erschließer. Johanna Widmaier ist die Topo-Fee. Dorothee

Pasold, neben ihrem Beruf als Lehrerin, die Finanzchefin. Die Brüder und Schwestern im Geiste haben sich eine autonome Zone geschaffen. Ein eigenes Label, das auf Qualität statt auf Massengeschmack setzt. Von der Literatur über die Musik bis hin zum Hauswein wird alles selbst gemacht. Sogar T-Shirts. "Make moves not war", gedruckt beim Nachbarn im Keller – ein "Gegenschäftle", das nichts kostet. Und dessen Erlös von 2000 Euro an "Ärzte ohne Grenzen" ging, zur Unterstützung der irakischen Bevölkerung.

Da "die Panicos" auch ihre eigene Vorstellung von Literatur haben, machen sie sie zunächst einmal selbst. 1991 gibt Nico Mailänder eine Anthologie mit Texten von zwölf Autoren heraus: Sie heißt "Poeten des Abgrunds". Erzählt werden Geschichten aus der Szene, für die Szene. Ralph Stöhr, heute Textchef des Magazins "klettern", mischt beim ersten Band kräftig mit. Ebenso ein Autor, der zum Hoffnungsträger der deutschen Alpinliteratur wird: Malte Roeper. Von Pasold entdeckt, bringt Roeper seinen ersten Roman bei Panico heraus. Kraftvolle Prosa vom Feinsten. Als Roeper abwandert nach München, zunächst verlegerisch, dann auch physisch, trägt Panico das mit Fassung. Sie haben längst akzeptiert, der alpine Karlsruher SC zu sein, dessen Talente regelmäßig vom FC Bayern

München abgeworben werden. "Do kascht nix macha", sagt Pasold. "Au Autoren müsset schließlich läba."

Roeper besinnt sich als Herausgeber von "Kopf in der Wand", einer Sammlung von Texten Greg Childs, Jim Bridwells und anderer Größen des amerikanischen Bergsports, allerdings seiner Wurzeln. In den folgenden Jahren publiziert Panico Alpinliteratur der Spitzenklasse. "Strahlcnubel" des Schweizer Charles Mori ist so ein Buch und Robert Steiners "Selig wer in Träumen stirbt". Diese Erzählungen legt keiner weg, bevor er durch ist: Sie sind spannend von der ersten bis zur letzten Seite. Die ganze Nacht über steckt der Leser im Schnee oder hängt bibbernd in der Wand.

"Erbse" dagegen steht für die komische Seite des Bergsports. Der Insider fertigt seit Jahren Comics für die Szene, oft zum Brüllen komisch. Seine genialen Cartoons bereichern das bunte Panico-Sortiment. Gelobt sei, was klasse ist! Thematisch ist man ungebunden, fühlt sich allein dem Kriterium der Qualität verpflichtet. Das Publikum ist dankbar und liest: "Das Schwarze Tal" von Eberhard Neubronner, "Verwegen, dynamisch, erfolglos" von Robert Rauch oder "Wir müssen da hoch" von Peter Brunnert. Es folgen Rudi Mayrs "Kriegsloch" und Charly Wehrles Oberreintal-Trilogie. "Hart am Trauf", ein Werk über die Geschichte des Kletterns auf der Alb, wurde von Nico Mailänder in zwei Jahren Recherche erstellt. Mitfinanziert wurde das Projekt von der Sektion Stuttgart, aus Anlass des 100. Sektionsjubiläums. Sinnvoller könnten Gelder kaum angelegt werden.

Der schwäbische Tüftler Pasold ist mit all dieser Arbeit allerdings immer noch nicht ausgelastet. Vor fünf Jahren hat er das abendliche Klettertraining mit Bandproben vertauscht. Seitdem übt Pasold Bassgitarre im Selbststudium, unterstützt von den Bandmitgliedern Ralph Stöhr und Fiddi Nordmann. Der Name "Fiddi und das Brät" wurde dieses Jahr getauscht in "Hao Shoo" – über den Sinn dieser Wortbildung herrscht Stillschweigen. An den ersten Auftritt von "Fiddi und das Brät" will sich niemand mehr so recht erinnern. Der zweite, in der prallvollen Kletterhalle in Reutlingen, wurde zum Desaster: "Des hat aber au nix g'macht, die Getränke send für d' Band ja emmer frei." So tauschte Pasold den großen Auftritt mit einer spontanen Feier hinter den Kulissen. Da bewegt er sich schließlich eh am liebsten. 🍷

Verlagsprogramm

Panico Alpinverlag, Golterstraße 12, 73257 Köngen,
tel 07024-82780, www.panico.de

Gaby Funk, 47, machte ihre ersten Klettermeter ebenfalls im äblicherischen Kalk, allerdings gefiel ihr der goldgelbe Granit in Chamonix bald besser. Heute pendelt sie auf der Suche nach Abenteuern und Geschichten zwischen Stuttgart, Allgäu und Westalpen hin und her. **David Grater**, 37, fand als Freund des Hauses einen besonderen Zugang zum Verlagschef. Im normalen Leben arbeitet er als Theaterfotograf an allen wichtigen Bühnen Deutschlands.

